



Kleine Forscher entdecken die Chemie

3. Juli 2010 | Von Nils Jesumann

Feuerbälle, Stichflammen und ein piepsender Bürgermeister: Das Programm klingt nach Zirkus, aber auch nach Faszination für Kinder. Und genau dies hatte die Firma Sasol aus Brunsbüttel auch im Sinn, als sie der Grundschule Friedrichskoog einen Experimentierkasten für den Schulunterricht spendete.

Durch das Geschenk will das Unternehmen den naturwissenschaftlichen Unterricht an der Schule fördern. Und zumindest bei der ersten Präsentation der chemischen Wundertüte kamen die Schülerinnen und Schüler auf ihre Kosten. "Chemie ist keine Zauberei", versichert Jürgen Peters, Ausbilder im Werk Brunsbüttel, den anwesenden Klassen in der Sporthalle der Grundschule. Daraufhin suchte er sich aus dem Publikum fünf Nachwuchskemiker heraus, die ihn die folgenden Experimente begleiten sollten. Die Wahl fiel auf die Klassensprecher Alina und Max, die wiederum noch drei Klassenkameraden nominierten. Bevor die Kinder aber ihr erstes Experiment starten durften, mussten sie in weiße Kittel schlüpfen.

Weiß gewandet und an kleine Mediziner erinnernd, stellte Ausbilder Peters den Kindern dann die erste Aufgabe: "Stellt euch vor, Alinas Kette ist in die Toilette gefallen - wie bekommen wir sie da wieder heraus?" Die Kette wurde derweil in einem Glasgefäß versenkt. Nachdem einige Schulkinder teils abstruseste Vorschläge unterbreitet hatten, löste Jürgen Peters das Rätsel auf: Die Kette konnte durch Zugabe eines Pulvers, das das Wasser in bröselige Klumpen band, trocken heraus geangelt werden. Die Schüler waren sichtlich beeindruckt und applaudierten.

Ohne Umschweife, um die Aufmerksamkeit der Kleinen nicht zu verlieren, ging Ausbilder Peters zum nächsten Programmpunkt über: "Was wird wohl passieren, wenn ich in dieses Rohr blase?", fragte der Sasol-Mitarbeiter. Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten - und als Peters in das Röhrchen blies, löste sich ein beachtlicher Feuerball und überraschte die Schüler. Als der Chemiker im Anschluss an das kleine Feuerwerk den Bürgermeister von Friedrichskoog, Gerd Dethlefs, vor die Bühne holte, lag eine spürbare Spannung im Raum. Erst wurde dem Bürgermeister ein Ballon mit Helium gereicht. Dann bekam Dethlefs die Anweisung den Inhalt des Ballons zu inhalieren und im Anschluss den Satz "Ich bin der Bürgermeister von Friedrichskoog" aufzusagen. Der Bürgermeister ließ sich nicht lange bitten und atmete das Helium ohne Zögern. Er setzte den schlaffen Ballon von den Lippen und sprach: Quietschend und schrill verließen die Worte seinen Mund. Die gesamte Turnhalle war vom Lachen erfüllt.

Die gesamte Vorstellung sollte die Möglichkeiten der Chemie verdeutlichen und somit das Interesse der Kinder für den Experimentierkasten wecken. Die gelbe Kiste enthält unterschiedliche Chemikalien und Schutzbekleidung. Anhand eines eigenen Lehrbuches können die Schüler Versuche selber durchführen. Ein Vorteil des Geschenks: Sind die Chemikalien verbraucht, werden sie von Sasol erneuert. Schulleiter Uwe Pommerenke bedankte sich für die Firmenspende und umriss das Ziel der Experimentierkiste: "Ihr sollt beobachten, ihr sollt experimentieren und ihr sollt euch Fragen stellen."



Ein Feuerball gehörte ebenfalls zum Programm von Jürgen Peters (r.)



Gerd Dethlefs inhaliert Helium (r.).